

Andreas Wolfgang Runckel von

**Allerunterthänigste Condolentz/ Mit welcher Dem Aller-Durchlauchtigsten/
Großmächtigsten Fürsten und Herren/ Herren Friderico Wilhelmo, Cron-Printzen
in Preussen ... Über den frühzeitigen und schmerzlichen Hintrielt Dero
Allerdurchlauchtigsten/ glorwürdigsten/ an Königlichen Tugenden vollkomnesten
Frau Mutter/ In tieffster Demuth wolmeinend condoliren wolte : [Trauerschrift auf
Sophie Charlotte, Königin von Preußen, + 1. Febr. 1705]**

Franckfurth an der Oder: Steppin, [1705]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn830005595>

Druck Freier  Zugang



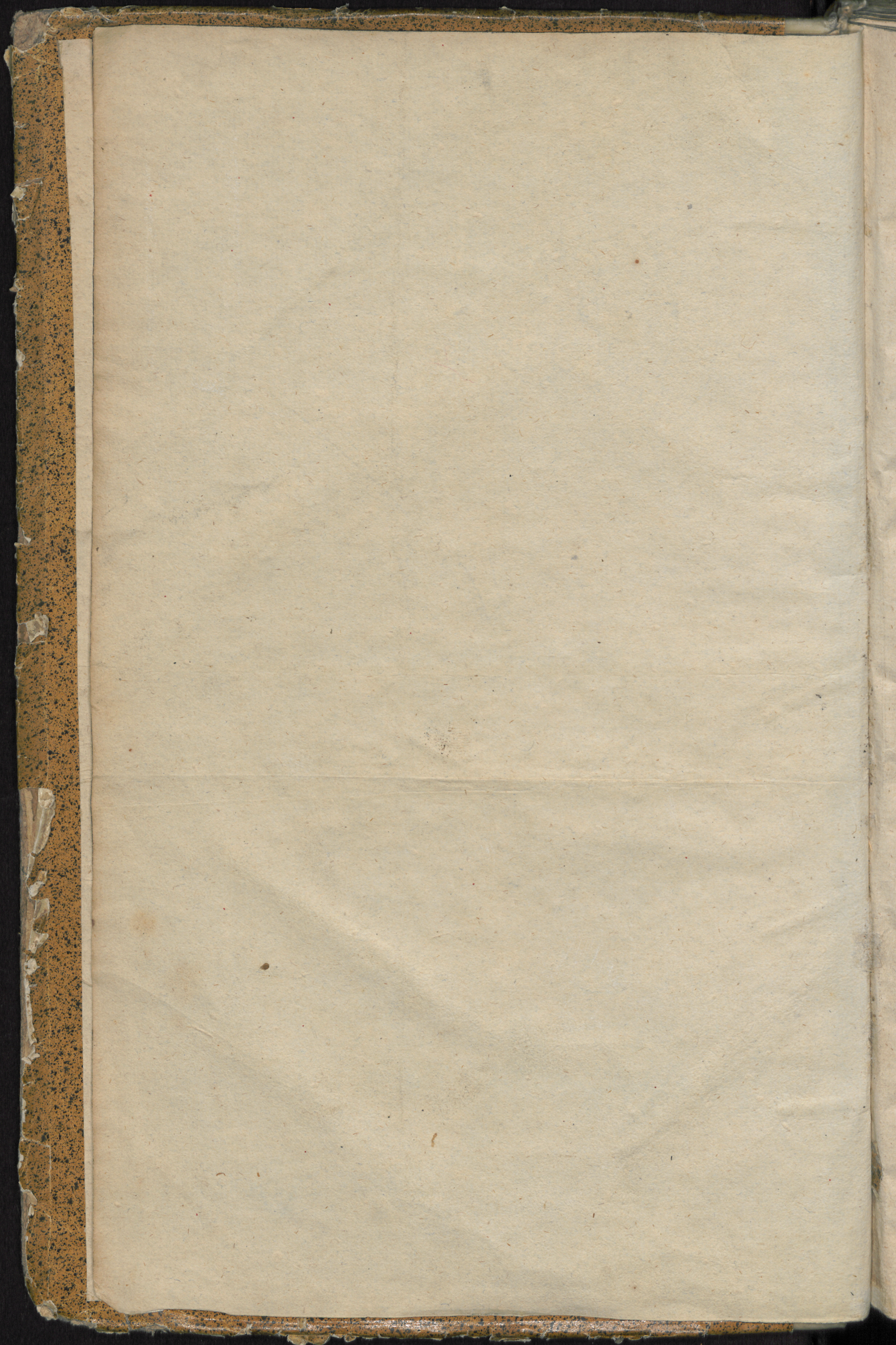


Zur Druck-
fertig

10
aufgegeben
Pi. ~~Druckfertig~~ gegeben

45
1-72
Ref-7538(1.) cum annexis.

4



36
Allerunterthänigste Condolenz/

Mit welcher
Dem Aller-Durchlauchtigsten/ Großmächtigsten

Fürsten und Herren/

W W W W W W

FRIDERICO
WILHELMO,

Gron-Prinzen in Preussen/ Marg-
graffen und Chur-Prinzen zu Brandenburg/

&c. &c. &c.

Seinem Allergnädigsten Fürsten und

W W W W W W /

Über den frühzeitigen und schmerzlichen

Wintrieff

Dero

Allerdurchlauchtigsten/ gloriwürdigsten/ an Königlichen
Tugenden vollkomneften

W W W W W W W W W W W W W W W W

In tieffster Demuth wolmeinend condoliren wolte/

Seiner Königlichen Hoheit ewig getreuster/

ANDREAS WOLGANG von Kunkel/

der Philosophischen Facultät zu Grandsfurth an der Oder/

Senior, und ieziger Zeit der Universität daselbst Pro-Rector.

Grandsfurth an der Oder /

Druckts Joh. Christoph Steppin/ der Königl. Hochlöbl. Univers. Buchdr.



* * * * *



Komm' Deiner Zehren Lauff / Du grosser
 Königs Hohn /
 Und schon den Deinen D J K / dem
 Scepter und der Kron:
 Der Wächste ist Dein Schild / und bleibt
 D J K folgewogen /

Ob gleich das Firmament mit Wolcken überzogen.
 Ob gleich der Phoebus ik / die Trauer angelegt /
 Dictynna, sein Gespons / den Flor am Himmel trägt.
 Dann das Vestirn klagt auch / der Landes-Mutter
 Sterben /
 Und condoliret D J K / als Ehrem Sohn und Er-
 ben.

Der zweiten Erden-Creys / D J K Preussen / sammt der
 Mark /

Und was Ihr einverleibt / küßt traurig Ehren Sarg.
 Und zwar wer wolte nicht / ik Thränen-Blut vergiessen /
 Und lassen Tag und Nacht / die Zehren-Bäche fliesen.
 Da unser Vaterland die Königin vermisst /
 Und unsre Sonn und Licht schon untergangen ist.

Ihr

Ihr Menschen/wann hinfort/Ihr werd't am Himmel spüren/
War einen neuen Stern/Ihn seh'n die Sternen führen.
Und prangen mehr als Sie / so mercket nur dabey/
Dass ein so schöner Stern/ CHARLOTTA worden sey.
Ihr werdet Ihn hinfort/ in Süden sehn aufgehen/
Mit Gold bemengtem Glantz/beym Himmels-Adler stehen.
Dann unser Erdgebäu/sein Feuer/Stätt und Herd/
War solcher Königin / in keinem Stücke werth.
Dahero dann IHR Geist / der aus dem Himmel kommen/
Hat wiedrumb seinen Weg / gar früh dahin genommen.
Und sagt der düstren Welt/mit Freuden gute Nacht/
Weil ICH ein sanfter Schlaff zum Himmel hat ge-
bracht.

CHARLOTTA Königin / Du Muster
aller Jugend/

Beklagt von Männiglich /vom Alter sampt der Jugend.
Nimm unsren letzten Dienst/nimm unser Seuffzen an:
Und was zu DEINER Ruhm / DEIN Gold auff-
bringen kan.

Ich weiß zwar mehr als wol/ wie hoch DU seyst zu schätzen/
Und daß man billig solt/ in Gold und Jaspis ehen/
Dein Denc-Mahl in der Welt: Und das viel zu ge-
ring/

Dies arme Opfer sey/ das ich DIR ieko bring.
Doch weiß ich gleichwol auch/ das Demuth DICH regierte/
Und DEINER Schönheit Glantz/ nebst andrer Jugend
zierte.

Sa das DU nie verschmäht/noch wie man pflegt/ veracht/
Das/was des Armen Arm/zum Opfer DIR gebracht/
Und also wirfst DU nun/nach dem DU grösser worden/
Und angenommen hast/des Lammes Gottes Or-
den.

Nicht

Nicht endern Deinen Sinn/ **DU** wirst verschmähen nicht/
 Nach dem **DU** Göttlich bist/ diß Opffer unsrer Pflicht.
O Vaterland/ **O** Stadt/ **O** ihr verwandte Felder!
O schönes Lützenburg; Ihr nechst belegne Wälder!
 Wo ist Diana nun? Die eure Bonne war/
 Wo ist **SG** / frag' ich euch? **SG** lieget auf der Bahr.
O Schmerk/ **O** bitterer Schmerk! wir haben was verlohren/
 Desgleichen in der Welt/ kaum jemahls ward gebohren/
 Mit dem die Großmuth selbst / die Klugheit sonder List/
 Und unsre Hoffnung auch/ ins Grab versallen ist.
 Die Göttliche Music, die **SG** im Leben liebte/
 Und Ihr Ergehen war/wann sich Ihr Herk betrübte.
 Wird nun nicht mehr gehört. Selbst Echo ist dahin/
 Und folget in den Todt / der schönsten Königin.
 Doch Fama soll **JHR** Lob / durch Erd und Himmel tragen:
 Den Norden/Süd und West/von **Ehren** haben sagent/
 Ausblasen **JHREN** Ruhm/mit vollem Ruf und Mund/
 Ihn machen unverweilt / dem Meer und Insuln fund.
 Ruh' / Göttin / ruhe nur (dem Leibe nach) auf Erden /
 Bis das **DEJR** Geist und Leib/wird wieder eines werden.
 Schlaf sanfft in **Deiner** Brust/ in oft gewünschter
 Ruh/
 In Frieden/ ungestört/zum Jüngsten Tage zu.
 Uns bleibt **Dein** Ebenbild. Das wollen wir indessen/
 Verehren ewiglich / und **DEJREN** nicht vergessen.
 So lange Kindes Kind/von uns wird übrig seyn/
 Und Menschen in der Welt/ ja Berge/ Fels und Stein.





17. Apr. 1955

28. Mai 1956



MARTIN
Philo
In Elec
Pro

d. Januar. hora
pu
Omnes, qui La
RIS, D

TYPIS CHRISTOP